

## **De Herbario Berolinensi Notulae**

Unter diesem Titel wird eine Publikationsreihe über die Sammlungen des Botanischen Museums Berlin-Dahlem (B) eingeführt. Diese Reihe soll über die geretteten Teile des alten Berliner Herbars und über andere große und wichtige Pflanzensammlungen, die nach der Katastrophe von 1943 erworben wurden, informieren.

A series of publications on the collections of the Botanical Museum at Berlin-Dahlem (B) is established. The articles of this series inform about the saved material of the old herbarium and about large and important plant collections received after the catastrophe of 1943.

### De Herbario Berolinensi Notulae No. 1

PAUL HIEPKO\*

## **Die erhaltenen Teile der Sammlungen des Botanischen Museums Berlin-Dahlem (B) aus der Zeit vor 1943**

### **Summary**

HIEPKO, P. 1978: Collections at the Botanical Museum Berlin-Dahlem (B) saved from destruction in 1943. Willdenowia 8 (2): 389—400. In German.

A survey is given of the saved material of the old herbarium which is often believed to be totally destroyed. The list given below is incomplete for several reasons (e. g. duplicates of some important collections and other mixed duplicates were saved, including isotypes of species of many families). Therefore it is emphasized that at B among most families of phanerogams at least some isotypes of old collections can be found and that in search of type material the existence of each particular specimen has to be checked in the herbarium.

All post-war publications on collections preserved at B are summarized.

\* Prof. Dr. P. HIEPKO, Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 6—8, D-1000 Berlin 33

### Zusammenfassung

HIEPKO, P. 1978: Die erhaltenen Teile der Sammlungen des Botanischen Museums Berlin-Dahlem (B) aus der Zeit vor 1943. Willdenowia 8 (2): 389—400. Mit englischer Zusammenfassung.

Es wird eine Übersicht über die erhaltenen Teile der Sammlungen des alten Berliner Herbars gegeben, das häufig als total zerstört angesehen wird. Da eine vollständige Erfassung der Restbestände nicht möglich ist, wird betont, daß bei der Suche nach Typus-Material jeder einzelne Fall im Herbar selbst geprüft werden muß. Gleichzeitig werden die nach dem Kriege erschienenen Veröffentlichungen über Sammlungen des Berliner Herbars zusammengestellt.

### Einleitung

Das Botanische Museum Berlin-Dahlem besitzt zur Zeit etwa 2 000 000 Herbarexemplare und gehört damit wieder zu den 20 größten Herbarien der Erde (vgl. HOLMGREN & KEUKEN 1974). Nach der verheerenden Brandkatastrophe vom 1. März 1943, durch die der größte Teil des rund 4 000 000 Exemplare umfassenden alten Generalherbariums zerstört wurde (vgl. PILGER 1953 a: 2 ff.), war der rasche Wiederaufbau so umfangreicher Sammlungen nur durch Schenkung bzw. großzügig ermöglichte Ankäufe wichtiger Herbarien sowie durch die dankenswerte Unterstützung deutscher und in besonderem Maße ausländischer Institute erreichbar. Unter dem so erworbenen Pflanzenmaterial befinden sich mehrere sehr große, alte und typenreiche Sammlungen (z. B. Herbar BORNMÜLLER, Herbar GROSS, Herbar BASCHANT), die häufig Dubletten von früher im Generalherbar vorhandenen Belegen enthalten (siehe unten, S. 393).

Leider müssen wir immer wieder feststellen, daß in neueren taxonomischen Publikationen das Material des Berliner Herbars nicht berücksichtigt wurde und vorhandene Typus-Belege manchmal sogar als zerstört zitiert werden, da offenbar die Vorstellung weit verbreitet ist, die alten Sammlungen seien 1943 in Berlin völlig verbrannt. Die Verbreitung dieser Ansicht wird auch durch das Erstaunen ausländischer Besucher deutlich, das diese oft äußern, nachdem sie einen Einblick in die Bestände unseres Museums erhalten haben. Außerdem ist im Allgemeinen nicht bekannt, daß zwar der größte Teil des Generalherbars vernichtet wurde, nicht aber verschiedene Sondersammlungen und andere separat gelagerte Herbarbestände wie etwa die nicht verteilten Dubletten mehrerer großer und kleinerer Sammlungen, nicht inseriertes Material, die komplette, große und typenreiche Sammlung der Alkoholpräparate, ein großer Teil der Frucht- und Samensammlung usw.

Um dieser falschen Vorstellung entgegenzuwirken, entstand der Plan einer Publikationsreihe über alte und neue Sammlungen unseres Herbars mit dem Serientitel „De Herbario Berolinensi Notulae“. Unter diesem Obertitel sollen in Zukunft kleinere Mitteilungen veröffentlicht werden, die über manchmal erst jetzt entdeckte Teile der alten Herbarbestände, über größere, nach 1943 erworbene Sammlungen u. a. informieren.

Da die Berichte über die geretteten Bestände des alten Herbars (SLEUMER 1949, PILGER 1953 a: 16—20, PILGER 1953 b: 27 f.) wenig bekannt und unvollständig sind, gebe ich als Einleitung zu der oben genannten Serie zunächst eine neue Übersicht, möchte jedoch ausdrücklich betonen, daß auch diese Zusammenstellung nicht vollständig sein kann. Besonders im Bereich der Phanerogamen ist aufgrund der Kriegs- und Nachkriegswirren eine genaue Übersicht über das gerettete Material nicht zu erreichen, d. h. bei der Suche nach Typen des alten Berliner Herbars muß jeder Einzelfall im Herbar selbst geprüft werden, denn in allen Familien können zumindest Isotypen vorhanden sein.

Die hier vorgelegte Zusammenstellung beruht auf den oben zitierten Berichten, den Herbarakten der Nachkriegszeit und der eigenen Kenntnis des Phanerogamen-Herbars. Außerdem werden alle Veröffentlichungen, die nach 1943 über einzelne Sammlungen oder Teile des Generalherbars des Botanischen Museums berichten, im Literaturverzeichnis zusammengestellt und an den entsprechenden Stellen zitiert.

Den Kollegen des Botanischen Museums danke ich für die Durchsicht des Manuskriptes und einzelne wertvolle Hinweise und Ergänzungen.

## Das Generalherbar

Eine Aufzählung der bis ca. 1914 eingegangenen Sammlungen des alten Herbars gibt URBAN (1916).

### 1. Algae

Die Algensammlung des Generalherbars wurde völlig zerstört. Nur 57 Bogen des alten Herbars waren vor 1939 ausgeliehen worden und sind seit 1955 wieder in Berlin. In der Sammlung der Naßpräparate jedoch sind ca. 480 Gefäße mit Algen (u. a. von LEDERMANN, Kamerun; MILDBRAED, Annobon; VOELTZKOW, Madagaskar und WERTH, Kerguelen) erhalten geblieben.

Heute umfaßt das Algenherbar, dessen Belege durchgehend numeriert sind, rund 30 340 Nummern.

### 2. Fungi

Vom Pilzherbar wurde das gesamte Material der Uredineae und der Fungi imperfecti gerettet (PILGER 1953 b: 27). Zusätzlich sind mit dem geretteten Material der ehemaligen Schausammlung Typen einiger von Mitarbeitern des Botanischen Museums beschriebenen Pilzarten erhalten geblieben, z. B. von J. F. KLOTZSCH und P. HENNINGS (vgl. KOHLMAYER 1962 a u. b). KOHLMAYER (1962 a) berichtet auch über andere wichtige Pilzsammlungen, die erhalten blieben, weil sie 1943 im Keller des Museums untergebracht waren. Für das wichtige Herbar von C. G. T. PREUSS legte JÜLICH (1974) ein Artenverzeichnis vor.

Das Pilzherbar umfaßte 1962 nach Schätzung von J. KOHLMAYER etwa 250 000 Nummern. Heute dürfte es ca. 260 000 Exemplare enthalten.

### 3. Lichenes

Die Flechtensammlungen des Generalherbars wurden 1943 völlig zerstört. Auch die 1944 erworbene Sammlung des Berliner Lichenologen J. HILLMANN (ca. 14 000 Nummern) verbrannte in der Kirche von Buckow, wohin das Material ausgelagert war. Nur die kleineren Herbarien von LAHM, ZOPF (einschließlich einer Sammlung von Flechtenstoffen, vgl. HUNECK et al. 1973) und ZSCHACKE sind erhalten geblieben (MATTICK 1954). Eine größere Ausleihe aus der Zeit vor 1943 kam 1976 nach Berlin zurück: 1651 Belege aus der Gattung *Lecanora*.

Von den nach dem Krieg erworbenen Sammlungen sind die von LETTAU (38 000 Nummern) und GRUMMANN (10 000 Nummern) die umfangreichsten. Der heutige Bestand des Flechtenherbars umfaßt rund 80 000 Nummern.

### 4. Bryophyta

Über das Moosherbar wurde erst kürzlich von W. SCHULTZE-MOTEL (1977) berichtet. Von dem alten Generalherbar sind nur einige Faszikel der Gattungen *Dicranella* und *Campylopus* erhalten geblieben. Glücklicherweise wurden auch einige wichtige Moosammlungen gerettet, weil sie zur Zeit des Luftangriffes getrennt im Keller des Museums lagerten. Besonders erwähnt sei das Herbar von S. E. DE BRIDEL, das wegen seiner großen Bedeutung nicht in das Generalherbar eingeordnet ist.

Eine Liste der zahlreichen Typen des Herbars von C. WARNSTORF veröffentlichte SCHULTZE-MOTEL (1962). Der gleiche Autor berichtete über eine erhalten gebliebene Moosammlung von EHRENBURG, die dieser 1829 auf einer gemeinsam mit A. v. HUMBOLDT durchgeführten Reise im Ural und in Sibirien angelegt hatte (SCHULTZE-MOTEL 1963).

Das Moosherbar des Botanischen Museums enthält zur Zeit ca. 150 000 Nummern.

### 5. Pteridophyta

Das Farnherbar ist — von den Arten der Ophioglossaceae und Marattiaceae abgesehen — vollständig erhalten geblieben. Deshalb „sind die Filicales die einzige Gruppe des alten Herbars, die im ganzen Umfange (über 1000 Mappen) übrig geblieben ist; sie kann ein Bild davon geben, was das frühere Herbar bedeutete“ (PILGER 1953 a: 4; vgl. aber auch unter Balsaminaceae, Begoniaceae und Pandanaceae im Abschnitt Angiospermae).

Der Bestand des Farnherbars wurde 1961 auf 275 000 Exemplare geschätzt (MEYER in POTZTAL 1962: 39; MEYER 1968: 307) und dürfte heute mit ca. 300 000 Exemplaren eine der größten Farnsammlungen der Welt bilden (vgl. MORTON 1969: 20).

### 6. Phanerogamae

Die erhaltenen Teile des alten Phanerogamenherbars setzen sich wie folgt zusammen:

a) Das Material einzelner Familien, Gattungen und Sondersammlungen blieb aus verschiedenen Gründen (separate Lagerung, Ausleihe u. a.) vollständig oder fast vollständig er-

halten, z. B.: Herbar WILLDENOW, Zapfensammlung, Balsaminaceae, Begoniaceae, Pandanaceae u. a. An dieser Stelle müssen auch die Reste größerer Sammlungen genannt werden, die aus heute oft nicht mehr eindeutig zu klärenden Gründen gerettet wurden. Als Beispiel seien die Reste des Herbars von C. KOCH erwähnt (vgl. LACK 1978).

b) Kurz vor dem Luftangriff war damit begonnen worden, Typen aus dem Generalherbar auszusortieren. Unglücklicherweise konnte diese Aktion nicht mehr abgeschlossen werden. Da die Typen nur teilweise markiert waren, wurden bei dem unter Zeitdruck durchgeführten Aussortieren manche Typen übersehen. Andererseits waren manche der aussortierten Exemplare keine Typusbelege. Nach SLEUMER (1949: 172) wurde bei dieser Aktion von jeder im Herbar vorhandenen Art wenigstens ein Bogen entnommen. Auf diese Weise konnten zahlreiche Typen aus Familien der Gymnospermae, Monocotyledoneae und aus den im ENGLERSchen System am Anfang der Dicotyledoneae stehenden Familien gerettet werden. Zusammenstellungen der dabei berücksichtigten Familien finden sich bei SLEUMER (1949) und PILGER (1953 b: 27 f.). Diese etwas unterschiedlichen Aufzählungen wurden überprüft und für die folgende alphabetische Liste ausgewertet.

c) Bei der dritten Gruppe von erhalten gebliebenem Material handelt es sich um die Dubletten mehrerer Sammlungen, die vollständig oder teilweise gerettet wurden. Unter diesem Material finden sich häufig Isotypen, so daß heute in allen Familien altes Typusmaterial gefunden werden kann. Einige der Sammlungen seien genannt: A. PETER (vgl. auch SCHULTZE-MOTEL 1960 b), H. J. SCHLIEBEN und A. STOLZ (alle aus Ostafrika), G. ZENKER (Kamerun), C. LEDERMANN (Neuguinea, Karolinen und Palau Inseln), M. S. CLEMENS (Neuguinea) und C. TROLL (Bolivien). Das Auffinden des darin enthaltenen Typusmaterials ist z. T. sehr schwierig, da die Bestimmungen oft nicht auf die Dubletten übertragen worden waren und die Typen deshalb manchmal zwischen den Indeterminatae verborgen sind, wie z. B. die Isotypen einiger von J. MATTFELD beschriebener Compositae aus Neuguinea (leg. CLEMENS). Dazu kommen noch kleinere Mengen von vermischten Dubletten, die offenbar in früherer Zeit aus manchen Gattungen und Familien des Generalherbars entnommen worden waren.

An dieser Stelle sei auch auf die von LEEUWENBERG (1965) publizierte, aber ebenfalls unvollständige Liste mit Angabe der Verbreitung der Dubletten von in Berlin bearbeiteten Pflanzensammlungen aus Afrika hingewiesen, die bei der Suche nach Dubletten (Isotypen) der in Berlin zerstörten Typusbelege von großem Nutzen ist.

Eine andere Quelle heute vorhandener Isotypen (d. h. Dubletten alter Berliner Sammlungen) sind Herbarien, die nach 1943 in das Botanische Museum gelangten, wie z. B. das Herbar von R. GROSS (20 000 Nummern, mit vielen Dupla aus dem Berliner Herbar, vgl. PILGER 1953 b: 28), Herbar K. DINTER (108 Mappen, SW-Afrika, vgl. PILGER 1953 a: 17 f.) und ca. 5300 Nummern aus dem Herbar des Botanischen Institutes der Universität Marburg, unter denen zahlreiche bedeutende Sammlungen aus der ganzen Welt, besonders aus Afrika vertreten waren (PILGER 1953 c: 35).

Einen Bericht über das typenreiche Herbar BORNMÜLLER (besonders Balkanhalbinsel und Naher Osten), das zum größeren Teil 1943 noch nicht im Berliner Herbar war, gibt WAGENITZ (1960).

Am Beispiel der für die Flacourtiaceae zusammengestellten Liste des heute vorhandenen Typusmaterials (ZEPERNICK 1978) kann man sehen, daß auch in den als völlig verbrannt geltenden Familien des Phanerogamenherbars altes Material in Form von Isotypen häufig wieder vertreten ist.

In der folgenden Liste sind nur die Familien aufgeführt, bei denen bemerkenswerte Teile des alten Generalherbars erhalten geblieben sind.

Der Gesamtbestand des Phanerogamenherbars umfaßt heute rund 1,1 Millionen Bogen.

### Gymnospermae

Die umfangreiche Coniferenzapfen-Sammlung blieb völlig erhalten. Sie „enthält neben Zapfen auch vielfach Zweige und männliche Blütenstände, alles das, was nicht gut auf Herbar-Bogen zu montieren war, so daß die Coniferen gut vertreten sind“ (PILGER 1953 b: 28). Dazu kommt das Material der Gymnospermen in der Naßpräparate-Sammlung (vgl. S. 398). Weiterhin wurde bei den folgenden Familien das aussortierte Typusmaterial des Generalherbars gerettet:

Cephalotaxaceae  
Gnetaceae  
Podocarpaceae  
Taxaceae

### Angiospermae

Vgl. auch das weiter unten über das WILLDENOW-Herbar und andere Sondersammlungen gesagte. Es sei nochmals daran erinnert, daß auch bei den hier nicht genannten Familien häufig Typen (meist Isotypen) aus dem Bestand vor 1943 vorhanden sind.

In der folgenden Liste bedeutet

Typen = aussortierte Typen gerettet (vgl. oben unter b).

Ausleihe = Material war vor 1943 ausgeliehen und blieb dadurch erhalten; dazu wird das Jahr der Rücksendung angegeben.

#### Acanthaceae

Ausleihe: 187 Bogen, zurück 1953  
124 Bogen (*Barleria*), zurück 1972

#### Aizoaceae: Typen

#### Amaranthaceae: Typen

Ausleihe: 109 Bogen, zurück 1954  
10 Bogen (*Celosia*), zurück 1961

Amaryllidaceae: Typen

Ausleihe: 309 Bogen (*Zephyranthes*, *Amaryllis*), zurück 1956

Annonaceae: Typen

Ausleihe: 545 Bogen, zurück 1951

Aponogetonaceae: Typen

Araceae: Typen

Asclepiadaceae

Ausleihe: 125 Bogen (meist Typen, leg. SCHLECHTER), zurück 1954

Balsaminaceae

Das Material der Familie (excl. Europa u. O.-Asien) wurde gerettet.

Begoniaceae

Ausleihe: Das gesamte Material der Familie war an E. IRMSCHER ausgeliehen und befindet sich seit 1968 wieder in B.

Berberidaceae: Typen

Bignoniaceae

Ausleihe: 38 Bogen (Südamerika), zurück 1954

Bromeliaceae: Typen

Bruniaceae: Typen

Burmanniaceae: Typen

Campanulaceae

Ausleihe: Ein großer Teil (ca. 30 Faszikel) des Materials der Lobelioideae war an F. E. WIMMER ausgeliehen und blieb erhalten.

39 Bogen (*Cyphia*), zurück 1962

Capparaceae: Typen

Casuarinaceae: Typen

Centrolepidaceae: Typen

Ceratophyllaceae: Typen

Commelinaceae: Typen (p. p.)

Compositae

Ausleihe: 82 Bogen (*Senecio*), zurück 1951

Corsiaceae: Typen

Crassulaceae

Ausleihe: 859 Bogen, zurück zwischen 1955 und 1973

Cruciferae: Typen

Cunoniaceae: Typen

Cyperaceae: Typen p. p. (*Cyperus* und *Heleocharis* p. p.). Viele Isotypen aus dem Herbar GROSS (PILGER 1953 b: 28). Über das Cyperaceen-Herbar von G. KÜENTHAL berichtet SCHULTZE-MOTEL (1960 a). Vgl. auch SCHULTZE-MOTEL (1960 b).

Dioscoreaceae: Typen

Droseraceae: Typen

Eriocaulaceae: Typen

## Euphorbiaceae

Ausleihe: 95 Bogen, zurück 1951  
113 Bogen (*Euphorbia*), zurück 1963

## Gentianaceae

Ausleihe: 179 Bogen (*Centaurium*), zurück 1953

## Gramineae: Typen (p. p., excl. Bambuseae)

Ausleihe: 87 Bogen, zurück 1967  
389 Bogen (*Aira*, *Deschampsia*, *Poa*), zurück 1974  
Typen von *Axonopus*: SCHOLZ 1977.

## Grubbiaceae: Typen

## Hamamelidaceae: Typen

## Hernandiaceae: Typen

## Hydrocharitaceae

Ausleihe: 20 Bogen (*Ottelia*), zurück 1977

## Hydrostachyaceae: Typen

## Illiciaceae: Typen

## Iridaceae: Typen

Ausleihe: 482 Bogen, zurück 1969

## Labiatae

Ausleihe: 157 Bogen (*Thymus*), zurück 1954 u. 1974

## Lactoridaceae: Typen

## Lauraceae: Typen p. p. maj. (die Typen einiger neuweltlicher Gattungen fehlen).

## Liliaceae: Typen

## Loranthaceae: Typen

## Magnoliaceae: Typen

## Marantaceae: Typen p. p.

## Mayacaceae: Typen

## Meliaceae: Altes Material mit vielen Isotypen aus den geretteten Reliquiae Harmsianae.

## Menispermaceae: Typen

## Misodendraceae: Typen

## Moraceae: Typen

Ausleihe: 198 Bogen (*Sorocea*), zurück 1963 u. 1965

## Musaceae: Typen

## Myrothamnaceae: Typen

## Nepenthaceae: Typen

## Nyctaginaceae: Typen

## Nymphaeaceae: Typen

Ausleihe: 36 Bogen (*Nymphaea*), zurück 1972

## Octoknemataceae: Typen

## Olacaceae: Typen

## Onagraceae

Ausleihe: 964 Bogen (*Jussiaea*), zurück 1953



Opiliaceae: Typen

Orchidaceae (SCHLECHTER-Typen vgl. BUTZIN 1978)

Ausleihe: 14 Typen (*Polystachya*), zurück 1954

Palmae: Völlig erhalten blieb die Sammlung der Palmenfrüchte, in der auch Typen bzw. Fragmente vernichteter Typen enthalten sind. Das Herbarmaterial blieb 1943 weitgehend erhalten, ging aber zum Teil am Kriegsende verloren (vgl. PILGER 1953 b: 28). Von den 1000 ausgelagerten großformatigen Herbarbelegen (90 × 65 cm) sind jetzt noch rund 700 vorhanden.

Pandanaceae: Das gesamte Material der Familie blieb erhalten.

Papaveraceae: Typen

Phytolaccaceae: Typen

Piperaceae: Typen

Podostemonaceae: Typen

Polygonaceae: Typen

Portulacaceae: Typen

Proteaceae: Typen

Ranunculaceae

Ausleihe: 16 Typen (*Clematis*, *Delphinium* aus dem tropischen Afrika)  
643 Bogen (*Ranunculus*), zurück 1970

Rapateaceae: Typen

Resedaceae: Typen

Restionaceae: Typen

Rhamnaceae

Ausleihe: 78 Bogen, zurück 1954

Rosaceae: Typen p. p. min.

Ausleihe: 660 Bogen (*Rosa*), zurück 1965

Santalaceae: Typen

Saxifragaceae s. l.: Typen p. p. (z. B. *Escallonia*, *Polyosma*, *Quintinia*)

Schisandraceae: Typen

Scrophulariaceae

Ausleihe: 786 Bogen (Gesamtmaterial von *Antirrhinum*) und  
675 Bogen (Gesamtmaterial von *Kickxia*), zurück 1952  
137 Bogen, zurück 1966

Simaroubaceae

Ausleihe: 31 Bogen, zurück 1956

Solanaceae

Ausleihe: 34 Bogen (*Datura*), zurück 1964

Sparganiaceae: Typen

Stemonaceae: Typen

Taccaceae: Typen

Tovariaceae: Typen

Typhaceae: Typen

Ulmaceae: Typen

**Umbelliferae**Ausleihe: 28 Bogen (*Ferula*), zurück 1958**Urticaceae**

Ausleihe: 258 Bogen, zurück 1964

Velloziaceae: Viel altes Material erhalten (incl. Typen).

Winteraceae: Typen

Xyridaceae: Typen

Zingiberaceae: Typen p. p. und anderes altes Material.

**Das Herbarium WILLDENOW**

Bis auf einige wenige Exemplare (vgl. HIEPKO 1970) ist dieses wichtige Herbar vollständig erhalten geblieben. Das separat aufbewahrte Herbar von C. L. WILLDENOW (1765—1812) ist eine der größten und typenreichsten Pflanzensammlungen seiner Zeit (ECKARDT 1965). Es enthält ca. 20 260 Arten der Phanerogamen und Pteridophyten mit insgesamt rund 38 000 Exemplaren. Genaue Angaben über die Zusammensetzung des Herbars finden sich bei URBAN (1916: 412—415).

1971 erschien eine Microfiche-Ausgabe des WILLDENOW-Herbars bei der Inter Documentation Company, Zug, zusammen mit dem ‚Systematischen Index‘. Später erschien auch ein alphabetischer Index in Buchform (HIEPKO 1972, vgl. STAFLEU 1972), der mit einer Einleitung und einer kurzen Biographie WILLDENOWS von TH. ECKARDT versehen ist. Weitere Veröffentlichungen über Teile des Herbars beziehen sich auf Pflanzen von J. R. & G. FORSTER (HIEPKO 1969), mexikanische Pflanzen von HUMBOLDT und BONPLAND (ERN 1976, Anhang) und auf Pflanzen von der Orientreise TOURNEFORTS (WAGENITZ 1962).

**Andere Sondersammlungen**

Die umfangreiche Sammlung von Naßpräparaten (Alkohol- und Formolpräparate) ist fast völlig erhalten geblieben. Der weitaus größte Teil der Sammlung besteht aus Angiospermen-Präparaten (Früchte, große Blüten, ganze Pflanzen u. a.). Dazu kommen einige Algae, Fungi, Pteridophyta und Gymnospermae. Das Material ist nach Familien geordnet und enthält zahlreiche Typen bzw. Typusfragmente. Die Sammlung umfaßt ca. 13 000 Gefäße (vgl. POTZTAL 1962: 42).

Das gleiche gilt für die Frucht- und Samensammlung (Trockenpräparate), von der ebenfalls große Teile gerettet wurden. In dieser Sammlung sind mit Sicherheit Fragmente mancher verbrannter Typen von Angiospermen zu finden.

Auch die Holzsammlung wurde zum größten Teil über den Krieg gerettet. Sie umfaßt ca. 8200 Nummern und enthält einige größere außereuropäische Sammlungen (vgl. Liste bei POTZTAL 1962: 41 f.).

Das Gallenherbar (vgl. URBAN 1916: 416) ist offenbar vollständig erhalten geblieben (66 Mappen). Das Material ist nach den Wirtspflanzen alphabetisch geordnet. Große Gal-

lensammlungen von F. THOMAS, L. GEISENHEYNER, H. HARMS u. a. wurden ebenfalls gerettet, sind aber zur Zeit noch nicht in das Gallenherbar eingeordnet, das sie dem Umfang nach um das Dreifache übertreffen.

### Literatur

Neben den aufgeführten Publikationen enthalten alle in der Zeitschrift *Willdenowia* veröffentlichten Jahresberichte über den Botanischen Garten und das Botanische Museum Berlin-Dahlem Notizen über das Herbar des Botanischen Museums.

BUTZIN, F. 1978: In Berlin vorhandene Typen von SCHLECHTERS Orchideenarten. — *Willdenowia* 8 (2): 401—407.

ECKARDT, TH. 1965: Zum Gedenken an den 200. Geburtstag von CARL LUDWIG WILDENOW \*22. 8. 1765 †10. 7. 1812. — *Willdenowia* 4 (1): 1—21.

ERN, H. 1976: Descripción de la vegetación montañosa en los estados Mexicanos de Puebla y Tlaxcala con un apéndice „Las plantas Mexicanas en el Herbario WILDENOW de Berlin-Dahlem“. — *Willdenowia*, Beih. 10.

HIEPKO, P. 1969: Von J. R. und G. FORSTER gesammelte Pflanzen im Herbar WILDENOW in Berlin. — *Willdenowia* 5 (2): 279—294.

— — 1970: List of missing WILDENOW specimens with herbarium number and names of donors. — *Taxon* 19 (6): 952—953.

— — (ed.) 1972: Herbarium WILDENOW, Alphabetical Index. Inter Documentation Company, Zug.

HOLMGREN, P. K. & KEUKEN, W. 1974: Index Herbariorum Part I, The Herbaria of the world, ed. 6. — *Regnum vegetabile* 92, Utrecht.

HUNECK, S., FOLLMANN, G. & REDON, J. 1973: Mitteilungen über Flechteninhaltsstoffe XCVI, Identifizierung einiger Flechtenstoffe aus der Belegsammlung FRIEDRICH WILHELM ZOPFS. — *Willdenowia* 7 (1): 31—45.

JÜLICH, W. 1974: Liste der im mykologischen Herbar von C. G. T. PREUSS (†1855) vorhandenen Arten. — *Willdenowia* 7 (2): 261—331.

KOHLMEYER, J. 1962 a: Die Pilzsammlung des Botanischen Museums zu Berlin-Dahlem (B). — *Willdenowia* 3 (1): 63—70.

— — 1962 b: Index alphabeticus KLOTZSCHII et RABENHORSTII herbarii mycologici. — *Beih. Nova Hedwigia* 4: 1—231.

LACK, H. W. 1978: Das Herbar C. KOCH. — *Willdenowia* 8 (2): 431—438.

LEEUWENBERG, A. J. M. 1965: Isotypes of which holotypes were destroyed in Berlin. — *Webbia* 19: 861—863.

MATTICK, F. 1954: Verluste der deutschen Lichenologie 1943—1951: J. HILLMANN, C. F. E. ERICHSEN, G. LETTAU und H. SANDSTEDE. — *Willdenowia* 1 (2): 175—197.

MEYER, D. E. 1968: Systematik der Farnpflanzen. In: Fortschritte der Botanik, Bd. 30: 302—313. Berlin, Heidelberg, New York.

MORTON, C. V. 1969: The Fern collections in some European herbaria, II: Botanical Museum and Garden, Berlin. — *Amer. Fern J.* 59: 11—22.

- PILGER, R. 1953 a: Bericht über den Botanischen Garten und das Botanische Museum Berlin-Dahlem vom 1. März 1943 bis 31. März 1947. — [Willdenowia] Mitt. Bot. Gart. Berlin-Dahlem **1** (1): 1—21 (Abschnitt über das Herbar: 16—20).
- 1953 b: Bericht über den Botanischen Garten und das Botanische Museum Berlin-Dahlem, April 1947—Dezember 1948. — [Willdenowia] Mitt. Bot. Gart. Berlin-Dahlem **1** (1): 22—31 (Zusammenstellung des geretteten Materials: 27—28).
- 1953 c: Bericht über den Botanischen Garten und das Botanische Museum Berlin-Dahlem, 1949—1950. — [Willdenowia] Mitt. Bot. Gart. Berlin-Dahlem **1** (1): 32—37.
- POTZTAL, EVA 1962: Bericht über das Botanische Museum und den Botanischen Garten Berlin-Dahlem für das Jahr 1961. — Willdenowia **3** (1): 33—62.
- SCHOLZ, H. 1977: Notizen zu einigen *Axonopus*-Arten (Gramineae-Panicaceae) nach Berliner Typenmaterial. — Willdenowia **8** (1): 93—99.
- SCHULTZE-MOTEL, W. 1960 a: GEORG KÜKENTHAL (1864—1955). — Willdenowia **2** (3): 361—373 (über das Herbar: 363 f.).
- 1960 b: Afrikanische Cyperaceae aus den Sammlungen von A. PETER. — Willdenowia **2** (4): 495—518.
- 1962: Das Moosherbar von CARL WARNSTORF. — Willdenowia **3** (2): 289—313.
- 1963: Bryologische Ergebnisse der Reise von ALEXANDER VON HUMBOLDT, EHRENBERG und ROSE in den Ural und nach Sibirien (1829). — Nova Hedwigia **5**: 79—90.
- 1977: Bryology at the Botanical Museum, Berlin-Dahlem. — Taxon **26** (1): 150—151.
- SLEUMER, H. 1949: The Botanical Gardens and Museum at Berlin-Dahlem. — Kew Bull. 1949: 172—175.
- STAFLEU, F. A. 1972: The WILLDENOW Herbarium. — Taxon **21** (5/6): 685—688.
- URBAN, I. 1916: Geschichte des Königlichen Botanischen Museums zu Berlin-Dahlem (1815—1913) nebst Aufzählung seiner Sammlungen. Dresden.
- WAGENITZ, G. 1960: JOSEPH BORNMÜLLER 1862—1948. — Willdenowia **2** (3): 343—360 (Das Herbar BORNMÜLLER: 357—360).
- 1962: Pflanzen von der Orientreise TOURNEFORTS im Herbar WILLDENOW in Berlin. — Willdenowia **3** (1): 109—136.
- ZEPERNICK, B. 1978: Typen und Typoide der Flacourtiaceae im Generalherbar des Botanischen Museums Berlin-Dahlem. — Willdenowia **8** (2): 409—424.